

Ignorieren oder Paroli bieten?

Von Karin Schlütter

Da ziehen Menschen durch die Stadt mit Fackeln und Fahnen, um Helden zu ehren, die keine sind. Lasst sie doch, sagen die einen. Ignoriert sie einfach. – Da können wir doch nicht zusehen, wir müssen etwas dagegen tun, die anderen. Selbst in manchen Familien scheiden sich da die Geister.

Aber denken wir zurück an 1933. Wir, die wir heute leben, kennen es aus der Geschichte. Auch damals haben viele gesagt: ‚Lasst sie doch. Es wird schon nicht so schlimm werden.‘ Warnende Stimmen wurden ignoriert. Wie schlimm es wurde – auch das wissen wir: 60 Millionen Tote im Zweiten Weltkrieg, Auschwitz, Buchenwald... Ihnen, der Opfern, gedenken wir am Volkstrauertag. Und es ist unerträglich, dass die, die diesen schrecklichen Krieg angezettelt haben, von neuen Nazis als Helden verehrt werden. Sollen wir es wirklich ignorieren, dass sich neuer Ungeist verbreitet? Ja, unsere Demokratie muss es aushalten können, dass solche Horden durch die Straßen ziehen. Aber wir müssen doch nicht tatenlos zusehen und die Jalousien runter lassen. Wir haben doch vor 25 Jahren gezeigt wie es geht, ohne Gewalt, mit Kerzen erfolgreich gegen das zu protestieren, was man nicht mehr haben will. In Schleusingen haben es die Menschen am Samstag gezeigt. dass sie den neuen braunen Ungeist nicht haben wollen, sondern eine helle, bunte, friedliche Stadt.

Freilich hätten noch ein paar Fenster mehr erleuchtet sein können. Auch wenn die Fenster im Rathaus dunkel blieben – Schleusingen hat Flagge gezeigt. Ignorieren und Wegschauen ist keine Lösung. Die Sitzblockade der Jugendlichen, sie wurde nicht von allen gut geheißt. Aber sie war ein deutliches Signal – auch gegen das Ignorieren und Wegschauen.